

vorhandenen Fabriken ausnutzen kann und daß andererseits noch mit einer, wenn auch allerdings nur kleinen Erhöhung der Selbstkosten gerechnet werden muß, wegen der Preissteigerung einzelner Betriebsmaterialien, sowie der immer schwieriger sich gestaltenden Arbeitsverhältnisse.

P o r t l a n d - Z e m e n t f a b r i k vorm. A. Giese in Oppeln. Die Aktionäre werden in der bevorstehenden Generalversammlung über U m - u n d N e u b a u t e n beschließen. Aus Verwaltungskreisen wird hierzu mitgeteilt, daß die geplanten Bauten keinen Kapitalsbedarf zur Folge haben werden.

S c h i m i s c h o w e r P o r t l a n d z e m e n t - K a l k - u n d Z i e g e l w e r k e . Für 1905 wird bei Überweisung von 24 000 M an den Dispositionsfonds die Verteilung einer Dividende von 11% (i. V. 9%) in Vorschlag gebracht. Die von der Generalversammlung zu genehmigenden Neubauten sollen aus den verfügbaren Mitteln der Gesellschaft bestritten werden.

Dividenden:	1905	1904
	%	%
Deutsche Petroleum A.-G.	3	1
Glückauf, A.-G. für Braunkohlenverwertung	3	1
Schlesische A.-G. für Bergbau- und Zinkhüttenbetrieb in Lipine	21/22	19
Lindener Eisen- und Stahlwerke, A.-G.	9	4½
Wegelin & Hübner, A.-G., Halle a. S.	8	8
Schlesische A.-G. für Portlandzement-Fabrikation zu Groschowitz	13	10½
Portland-Zementfabrik vorm. A. Giese	12	18
Oppelner Portland-Zementfabriken vorm. F. W. Grundmann	13	9
Konsolidierte Alkaliwerke zu Wester-egeln	15	15
Wandsbecker Lederfabrik, A.-G., in Hamburg	4	0

A u s b e u t e v o n K a l i g e w e r k s c h a f t e n . Kaliwerk Beienrode: IV. Quartal 150 M. Gewerkschaft „Glückauf“, Sondershausen: Januar 1906 80 M. Gewerkschaft Wilhelmshall in Anderbeck: Januar 1906 100 M.

Aus anderen Vereinen.

In einem Rundschreiben macht der Generalsekretär des **Iron & Steel Institution**, Bennet H. Brough, London, Victoria Street 28, aufmerksam auf das **Andrew Carnegie-Stipendium**. Aus dem von Carnegie gestifteten Fond, dessen Zinsen jährlich etwa 18 000 M betragen, sind jährlich ein oder mehrere Stipendien in beliebiger Höhe auf geeignete Bewerber unter 35 Jahren, ohne Rücksicht auf Geschlecht und Nation, zu bewilligen. Anträge sind bis Ende Februar beim Sekretär des Instituts anzumelden.

Mit Hilfe der Stipendien sollen von hinreichend vorgebildeten Leuten Untersuchungen, besonders auf eisen- und hüttelmännischem Gebiete an beliebigem Orte ausgeführt werden, deren Ergebnisse dem Institut bei seiner Jahresversammlung in Form von Abhandlungen vorgelegt werden. Der

Vorstand kann, wenn er die Abhandlung hinreichend wertvoll findet, dem Verfasser auch noch die goldene Andrew Carnegie-Medaille verleihen.

Personalnotizen.

D r . p h i l . F e l i x T a n n h ä u s e r, Assistent bei Geheimrat Klein am mineralogisch-photographischen Institut und Museum, hat sich an der Berliner Universität als Privatdozent niedergelassen.

D r . F r i e d r i c h E d l e r v . L e r c h habilitierte sich als Privatdozent für Physik an der Universität Wien.

Der Privatdozent für Physik an der Universität Wien, Dr. phil. Egon v. Schweißler, erhielt den Titel eines außerordentlichen Professors.

D r . M . H a h n, Priv.-Doz. für Hygiene an der Techn. Hochschule und zugleich a.o. Professor an der Universität München, wurde zum Honorarprofessor an der Technischen Hochschule daselbst ernannt.

D r . med. W a l t e r S t r a u b, a. o. Prof. und Direktor des pharmakologischen Instituts der Universität Marburg, hat einen Ruf an die Universität Würzburg als Nachfolger des verstorbenen Ordinarius Prof. D. A. J. Kunckel erhalten.

Geh. Medizinalrat Dr. Gaffky, Direktor des Instituts für Infektionskrankheiten zu Berlin, und Dr. B. Franken, o. Honorarprofessor in der medizinischen Fakultät der Universität Berlin, wurden zu ordentl. Mitgliedern der Kgl. Wissenschaftlichen Deputation für das Medizinalwesen ernannt.

Der um die Entwicklung der drahtlosen Telegraphie verdiente russische Physiker A. St. Popoff ist am 13./1. in St. Petersburg gestorben.

Der Chemiker u. Physiker Spengel, ein geborener Deutscher, seit 1878 Mitglied der Royal Society zu London, der Erfinder der nach ihm benannten Luftpumpe, ist am 14. Januar da-selbst gestorben.

Neue Bücher.

Graetz, Prof. Dr. L. Kurzer Abriß der Elektrizität. 4. verm. Aufl. (16.—20. Taus.) (VIII, 194 S. m. 167 Abbildgn.) gr. 8°. Stuttgart, J. Engelhorn 1906. Geb. in Leinw. M 3.—

Henrich, Prof. Dr. Ferd. Über die Radioaktivität der Wiesbadener Thermalquellen. gr. 8°. Wiesbaden, J. F. Bergmann 1905. bar M —.60

Kunz, Priv.-Doz., Assist. Dr. Jak. Über die Teilbarkeit der Materie. Akademische Antrittsvorlesg. (56 S. m. Fig.) 8°. Zürich, E. Speidel 1905. M 1.—

Oppenheimer, Dr. Carl. Grundriß der organischen Chemie. 4. Aufl. (VII, 128 S.) 8°. Leipzig, G. Thieme 1905. Geb. M 2.40

Osmond, F. Mikrographische Analyse der Eisen-Kohlenstofflegierungen, übers. aus dem Franz. v. L. Heurich. (III, 36 S. m. 4 Abbildgn. u. 10 Taf.) Lex. 8°. Halle, W. Knapp 1906. M 3.—

Praetorius, Ob.-Apotheker Dr. Milch u. Milchuntersuchung. (18 S.) 8°. Leipzig, F. Leineweber 1905. M —.50

Sammlung Göschen. kl. 8°. Leipzig, G. J. Göschen. Geb. in Leinw. jedes Bdchn. M — .80 247. H o p p e , Dr. Johs. Analytische Chemie. 1. Tl. Theorie u. Gang der Analyse. (124 S. m. 1 Taf.) 1905. — 248. Dasselbe. 2. Tl. Reaktionen der Metalle u. Metalloide. (137 S.) 1905. — 263. R a u t e r , Patentanw. Dr. Gust. Das deutsche Urheberrecht an literarischen, künstlerischen u. gewerblichen Schöpfungen. Mit bes. Berücksicht. der internationalen Verträge. (134 S.) 1905. — 264. B a u e r , Assist. Dr. Hugo. Geschichte der Chemie. I. Von den ältesten Zeiten bis zur Verbrennungstheorie v. Lavoisier. (94 S.) 1905. — 198. H e r r m a n n , Prof. J. Elektrotechnik. Einführung in die moderne Gleich- u. Wechselstromtechnik. 3. Tl. Die Wechselstromtechnik. Kurze Darstellg. der Gesetze des Wechselstromes u. Beschreibg. der Generatoren, Transformatoren u. Motoren f. Wechselstrom. Mit 108 Fig. Neudr. (140 S.) 1905.

Sturdza, anc. prés. du cons. des ministres D. La question du pétrole en Roumanie. (92 S.) Lex. 8°. Berlin, Puttkammer & Mühlbrecht 1906.

M 2.—

Bücherbesprechungen.

Physikalische Hypothesen und ihre Wandlungen.

Akademische Festrede gehalten am 19. Novbr. 1904 anlässlich der Feier des 86. Stiftungsfestes der k. Württ. Landwirtschaftlichen Hochschule Hohenheim von Dr. K a r l M a c k , o. Prof. der Physik und Metrologie. Mit Anmerkungen und Literaturnachweisen. Verlag von Johann Ambrosius Barth, Leipzig 1905.

M 1.—

Der Redner feiert in seinem hochinteressanten Vortrage die Entwicklung der Physik. Er legt an Hand einiger Beispiele dar, wie man durch Aufstellung von Hypothesen imstande gewesen ist, die einzelnen Zweige dieser Wissenschaft miteinander zu verketten, und wie sich in der Veränderung der Hypothesen der Fortschritt der Wissenschaft widerspiegelt.

Der überaus fesselnde Vortrag ist, seinem Zwecke entsprechend, für jeden gebildeten Menschen verständlich abgefaßt, und ist es mit Freuden zu begrüßen, daß er durch seine Drucklegung einem größeren Kreise zugänglich gemacht wurde. H.

Zur Klarstellung der Begriffe Masse, Gewicht, Schwere und Kraft von Olof Linders.

Leipzig, Verlag von Jäh & Schunke. 1905. 22 S.

Geh. M — .80

Wohl solange es eine exakte wissenschaftliche Physik gibt, sind die genannten Begriffe eine immer wiederkehrende Veranlassung zu Verwirrungen, die sich bis in die allerneueste Zeit erhalten haben. Die Einführung des metrischen Systems hat hierin eher noch verschlechternd gewirkt, insofern, als seitdem das Kilogramm häufig kritiklos nebeneinander als Einheit für die Masse wie für die Kraft Verwendung findet. Die betreffenden Verhältnisse finden ein entferntes Analogon in dem Streite um die Atomgewichtseinheit. Die beiden Atomgewichte von Wasserstoff und Sauerstoff mit 1 und 16 konnten so lange ohne Schaden nebeneinander gebraucht werden, als nicht die Verfeinerung der Methoden auch praktisch allgemein geworden war;

ebenso ist die mißverständliche Benutzung der Kilogrammeinheit für zwei sehr verschiedene Begriffe heute nachgerade unlieidlich geworden, nachdem die Ingenieurtechnik sich immer mehr daran gewöhnt hat, mit dem ganzen Rüstzeug physikalischer Wissenschaft zu arbeiten. Es kann daher auch nicht wundernehmen, daß in jüngster Zeit der Verein deutscher Ingenieure ebenderselben von Olof Linders behandelten Frage seine ganze Aufmerksamkeit schenkt. In Übereinstimmung mit Linders hält auch der Ingenieurverein nach den Vorschlägen von R u n g e (Zeitschr. d. V. D. Ing. 1905, 1299) die Annahme der Krafteinheit des sogenannten absoluten Maßsystems an Stelle der Kilogrammeinheit für technisch-wissenschaftliche Untersuchungen nicht für geraten. Linders hat sich durch Arbeiten auf ähnlichen Gebieten schon große Anerkennung erworben, und sein neuestes kleines Schriftchen erscheint wohl geeignet, die wünschenswerte endgültige Klärung der betreffenden Begriffe zu fördern.

Kubierschky.

Zur Frage der Borwirkungen. Eine Kritik des Dr. Wiley'schen Berichtes an das amerikanische Ackerbau-Ministerium. Von Dr. O s c a r Liebreich, o. ö. Professor, Geh. Med.-Rat. Mit 4 Tafeln. Berlin 1906. Verlag von August Hirschwald. 51 S. 8°.

M 0.—

Auf Grund seiner kritischen Betrachtungen kommt der Verf. der vorliegenden Schrift zu dem Ergebnis, daß die in dem bekannten Bericht von Wiley bemerkten Gesundheitsschädigungen beim Genuß borsäurehaltiger Lebensmittel usw. auf mangelhafte hygienische Zustände und unzweckmäßige Verabreichung des Konservierungsmittels, sowie in einzelnen Fällen auf Wahl ungeeigneter Versuchspersonen zurückzuführen seien.

Ohne auf das für und wider des Näheren einzugehen, ist es vom nahrungsmittelchemischen, wie auch vom Standpunkte der Allgemeinheit trotzdem dringend zu wünschen und anzunehmen, daß das Verbot der Verwendung von Borsäure als Fleischkonservierungsmittel usw., auf dessen Be seitigung die vorliegende Schrift ja schließlich hinausläuft, unter allen Umständen aufrecht erhalten bleibt.

C. Mai.

Sammlung chemischer und chemisch-technischer Vorträge. 10. Die Phasentheorie und ihre Anwendung von Dr. Julius Meyer, 49 S. 23 Abbild. Stuttgart, Verlag von Friedr. Enke 1905. Geh. M 1.20

Die Phasentheorie gehört zweifellos zu den aller wichtigsten Ergebnissen modern-physikalisch-chemischer Forschung, und ihre Kenntnis ist besonders geeignet, eine ganze Reihe chemisch-technischer Prozesse in ein helleres Licht zu stellen und ihre Weiterbildung zu fördern; also auch die vielen Praktiken aus der älteren Schule werden zu ihrem eigenen und ihrer Sache Besten gut tun, sich diese Theorie zu eigen zu machen, selbst wenn sie sonst den Lehren der physikalischen Chemie fremd oder gar ablehnend gegenüberstehen. — Die kleine oben angezeigte Schrift von Meyer erfüllt ihre Aufgabe, die Phasentheorie einem weiteren Kreise zugänglich zu machen, in vortrefflichster Weise. Von den denkbar geringsten Voraussetzungen ausgehend,